

und II 47

ἦ γὰρ ἔμελλεν

οἷ αὐτῷ θάνατόν τε κακὸν καὶ κῆρα λιτέσθαι,

an welchen οἷ schon wegen seiner Stellung im Versanfang als nicht enklitisch sich erweise. „Igitur firmius est hoc loco pronomen et pertinet haec productio ad productionem diphthongi οι, quam quavis arsi produci posse, demonstravimus §. 50, 4'. Allein ich finde keinen erheblichen Unterschied der Bedeutung und gleichen Nachdruck in drei anderen Fällen:

λ 103 = ν 343

οὐ γὰρ οἶω

λήσειν ἐννοσίγαιον, ὃ τοι κότον ἔνθετο θυμῷ,

χωόμενος, ὅτι οἷ υἱὸν φίλον ἐξαλάωσας

und ξ 460

τοῖς δ' Ὀδυσσεὺς μετέειπε συμβῶταυ πειρητίζων

ἦ πῶς οἷ ἐκδύς χλαῖναν τέροι

von denen Hoffmann ν 343 für unecht hält, indem er auf λ 103 vergisst und in ξ 460 die Wortstellung nicht eben gefällig ändert: ἦ πῶς οἷ χλαῖναν ἐκδύς. Es finden sich mithin fünf gleichartige Belege für die Verlängerung des οἷ, gleichartig auch in der nachdrücklichen Hervorhebung des Pronomens. Viel auffälliger sollte es erscheinen, dass der so häufige Artikel οἷ nur einmal lang erscheint χ 252

ἀλλ' ἄγεθ' οἷ ἕξ πρῶτον ἀκοντίσας'

und diess eine Mal vor ἕξ, welches vielleicht damals noch mit consonantischem Anlaut gehört wurde, nur zweimal das relative οἷ:

Γ 278 οἷ ὑπένερθε καμόντας und

Θ 177 νήπιοι, οἷ ἄρα δὴ τάδε.

Die Verlängerung von τοι anerkennt Hoffmann nur in einem Beispiel μ 57 ἐπιπτόρη δὴ τοι ὁδός (3), wo er zudem in der ausgesprochen pronominalen Bedeutung eine Entschuldigung sucht. Allein X 12 οἷ δὴ τοι εἰς ἄστου, welches er mit Spitzner in δ' ἦτοι ändert, ist ein weiterer Beleg und nach meiner Meinung gehören hieher:

B 813 τὴν ἦ τοι ἄνδρες (2)

Δ 237 τῶν ἦ τοι αὐτῶν (2)